OPUS

ist mit über hundert Installationen die in Deutschland am weitesten verbreitete Software für Hochschulschriftenserver.

OPUS ermöglicht das Einstellen, Administrieren und Recherchieren von elektronischen Publikationen über das Internet. Publikationen aller Art können veröffentlicht werden: textorientierte Gattungen (z.B. Dissertationen, Habilitationen, Prüfungsschriften, Aufsätze, Kongressveröffentlichungen) sind prinzipiell genauso auflegbar wie Ton-, Bild- und Videodateien.

Über ein Lizenzmodul stehen als rechtliche Grundlage Veröffentlichungsverträge bzw. Nutzungslizenzen (DIPP, Creative Commons) zur Verfügung. Eine breit angelegte Hilfe bietet den Autoren die notwendige Unterstützung zur Übertragung ihrer Publikationen.

Die erfassten Metadaten auf Dublin-Core-Basis werden über das Protokoll XMetaDissPlus an den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) und die Deutschen Nationalbibliothek (DNB) zur Weiterverarbeitung übermittelt, so dass der Nachweis der Publikationen in die Bibliothekskataloge gegeben ist.

Eine eigene Schnittstelle bedient das Protokoll und Format der Open Archives Initiative (OAI). Normdaten sind über eine Schnittstelle zur Schlagwortnormdatei der DNB (SWD) integriert. Zur dauerhaften Identifizierung und Auffindbarkeit erhalten die Dokumente in OPUS einen persistenten Identifier, den Uniform Resource Name (URN). Über Kollektionen können zusammengehörige Publikationen (z.B. zu Kongressen oder aus elektronischen Zeitschriften) gemeinsam präsentiert werden.

Die Vielzahl der integrierten Schnittstellen sichert die Erreichbarkeit und Verbreitung der in den Installationen enthaltenen Publikationen: Sie sind erreichbar über allgemeine Suchdienste wie Google und Google Scholar, aber auch über spezifische Suchdienste wie Base oder die gemeinsame OPUS-Suche.

Die OPUS-Software

OPUS ist aufgrund seiner Architektur ein technisch einfach zu installierendes und zu betreibendes System, das im Produktionsbetrieb stabil und wartungsarm läuft und einfach an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden kann. OPUS ist für Hochschulbibliotheken gegen einmalige Nutzungsgebühren in Höhe von 250 EUR verfügbar und basiert als Open Source-Software unter der GNU General Public License auf freien Softwarekomponenten (Linux, Apache, PHP 4, MySQL).

Einrichtungen, die OPUS selbst betreiben möchten, erhalten die Software sowie weitere Informationen bei der Universitätsbibliothek Stuttgart.

Aktuell im Einsatz befindet sich die Version 3.3 von OPUS, die eine aufgefrischte Oberfläche, neue bzw. verbesserte Funktionen zur Unterstützung von Social Bookmarking-Diensten, zur Integritätsprüfung der enthaltenen Dokumente und zum Export der Metadaten an Literaturverwaltungsformate enthält.

OPUS erfüllt alle technischen Voraussetzungen zur Erlangung des DINI-Zertifikats Dokumenten- und Publikationsservice 2010.

OPUS-Hosting

Das BSZ hostet OPUS für zwanzig Bibliotheken, installiert und administriert jeweils eine Instanz auf BSZ-eigenen Servern, passt das Erscheinungsbild und die Konfiguration an die Bedürfnisse der Bibliothek an und gewährleistet die Datensicherheit. Kompetente Beratung in allen Fragen zu OPUS und Unterstützung bei der Bewerbung um das DINI-Zertifikat gehört zu diesem Angebot, das allen Bibliotheken offen steht.

OPUS-Geschäftsstelle und Entwicklung

Die OPUS-Geschäftsstelle ist am BSZ angesiedelt, das dazu die Website http://www.opus-repository.org pflegt. Die Geschäftsstelle hat zum Ziel eine Community der OPUS-Anwender aufzubauen, Hosting- und Beratungsangebote zu vermitteln und die Weiterentwicklung von OPUS zu koordinieren.

Die OPUS-Entwicklung findet verteilt an verschiedenen Einrichtungen statt. Unter der Adresse http://opusdev.bsz-bw.de/ stellt das BSZ die von allen Entwicklern genutzte OPUS-Entwicklungsplattform mit dem OPUS-Wiki, OPUS-SVN, Bugtracking-System und laufend aktualisierter Teststellung zur Verfügung.

Seit Juli 2008 wird die OPUS Version 4 entwickelt. Neben dem BSZ sind an der Entwicklung der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg, die Universitätsbibliothek Bielefeld, die Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, die Universitätsbibliothek Hamburg-Harburg, das Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen, die Universitätsbibliothek Stuttgart und die Saarländische Universitäts und Landesbibliothek beteiligt.

Wichtigste Ziele des durch die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) geförderten Projekts sind eine Flexibilisierung des unterliegenden Datenmodells, die parallele Verwendbarkeit als Hochschulbibliographie und Hochschulschriftenserver sowie aktualisierte Usability. Das Release der neuen Version ist für November 2010 geplant.

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg für

OPUS am BSZ

Koordination
Monika Norrmann
Tel: 07531 / 88 4040
monika.norrmann@bsz-bw.de

Weitere Informationen finden Sie unter
http://www.bsz-bw.de/opus/

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg und gliedert sich in vier Bereiche:

- **SWB-Verbundsystem:**
Betrieb der Verbunddatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (SWB) zur Katalogisierung, Literaturrecherche und Fernleihe.
- **Bibliothekssysteme:**
Betreuung von Bibliothekssystemen für Ausleihe, Nutzerkonten, Erwerbung etc. für über fünfzig Hochschulen.
- **Digitale Bibliothek:**
Anwendungen zur Internetrecherche, elektronischen Publikation, Langzeitarchivierung und E-Mail-Auskunft.
- **Museen und Archive:**
Dokumentations- und Präsentationswerkzeuge für Archive und Museen; BAM-Portal zur übergreifenden Suche.

Postanschrift
BSZ Baden-Württemberg
Universität Konstanz
78457 Konstanz

zentrale@bsz-bw.de
www.bsz-bw.de

Besuchsadresse
Felix-Wankel-Straße 4
Konstanz
(Industriegebiet)

Tel: 07531 / 88 2929
Fax: 07531 / 88 3703

Leiterin Ltd. Bibl. Dir. Dr. Marion Mallmann-Biehler
Stellvertreter Dipl. Math. Volker Conradt

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

OPUS

Hosting von Hochschulschriftenservern

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
www.bsz-bw.de